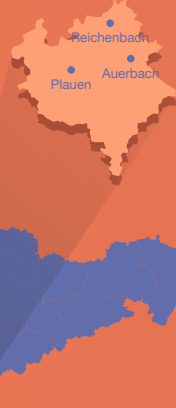


Landkreisportrait

N°10. Aufbereitete Daten zur Demografie, Lebenslage sowie Fördersituation des Landkreises mit hoher Relevanz für die Jugendhilfe – abgetragen auf einem Entwicklungszeitraum von 2010 bis 2015 und relativiert an gesamt Sachsen.

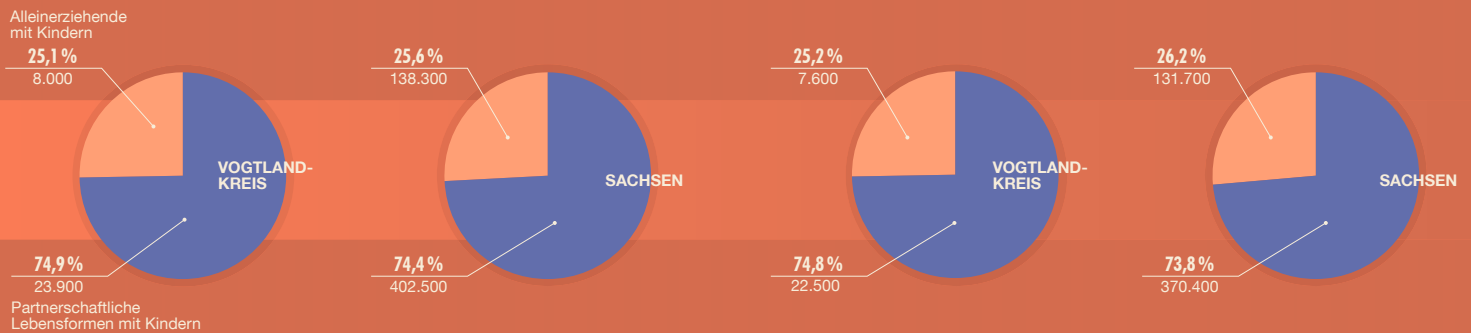
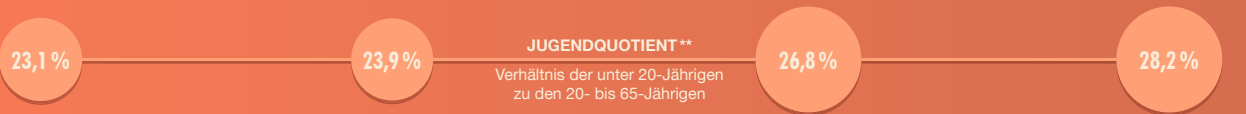
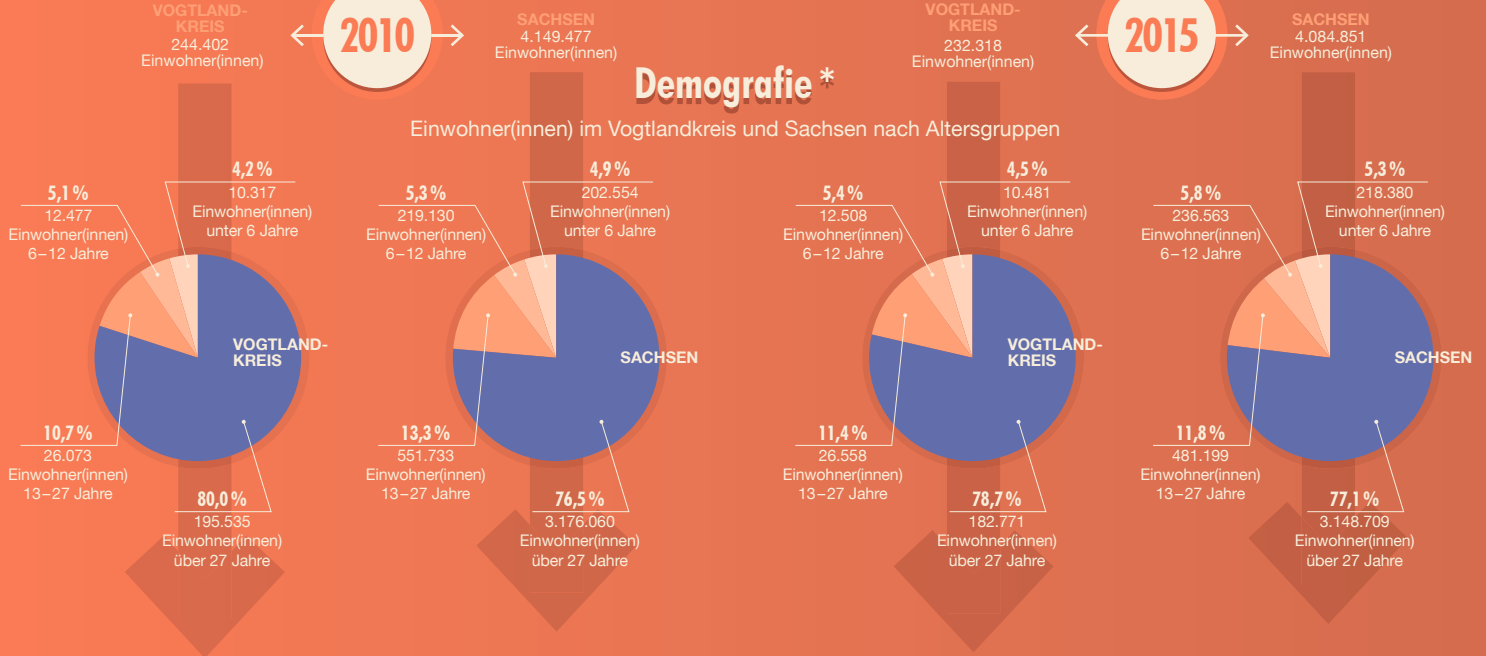
Vogtlandkreis

Bundesland: Sachsen
 Verwaltungssitz: Plauen
 Fläche: 1.412,42 km²
 Einwohner: 232.318 (2015)
 Bevölkerungsdichte: 164 Einwohner je km²
 Kreisgliederung: 37 Kommunen, davon 16 Städte
 Landrat: Rolf Keil (CDU)



Demografie *

Einwohner(innen) im Vogtlandkreis und Sachsen nach Altersgruppen



Quellen:
 Statistisches Landesamt Sachsen
 Bundesagentur für Arbeit

* alle demografischen Daten 2010 und 2015; Bevölkerungszahlen 2010 auf Basis 1990, 2015 auf Basis 2011
 ** Verhältnis der unter 20-Jährigen zu den 20- bis unter 65-Jährigen je 100 Personen
 *** Ergebnisse des Mikrozensus, ledige Kinder ohne Altersbeschränkung

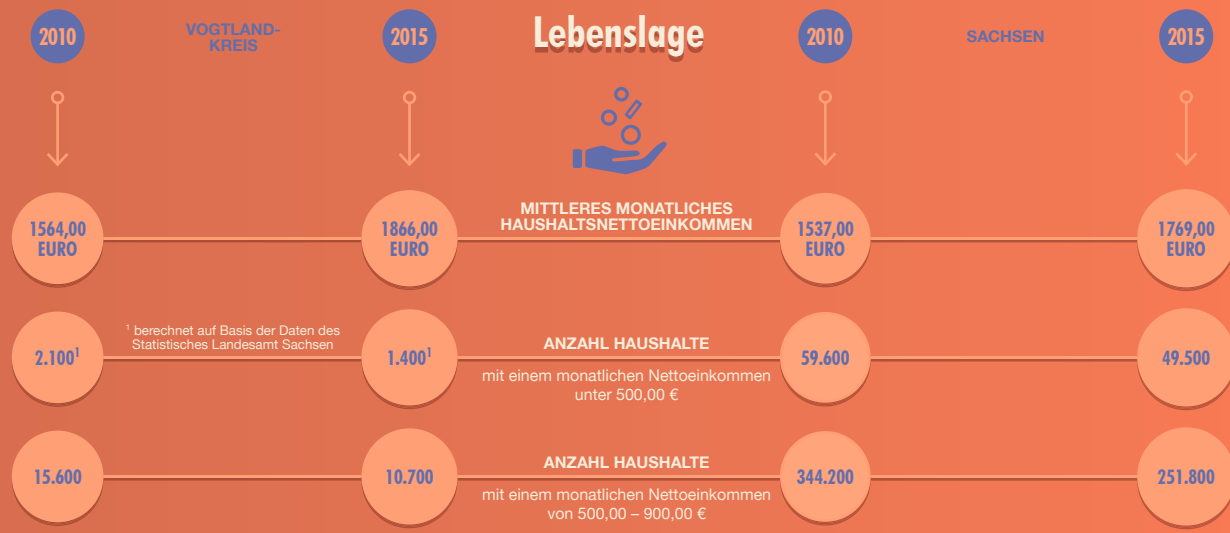
**** jeweils im Dezember des Jahres 2010 und 2015, Grundsicherung für Arbeitssuchende, revidierte Daten

***** Daten mitgeteilt durch die Pressestelle des Vogtlandkreises

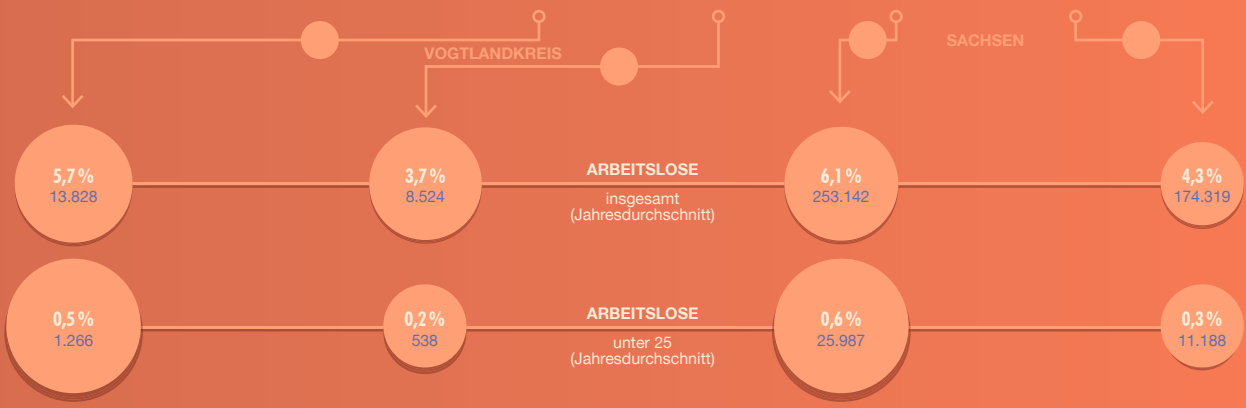
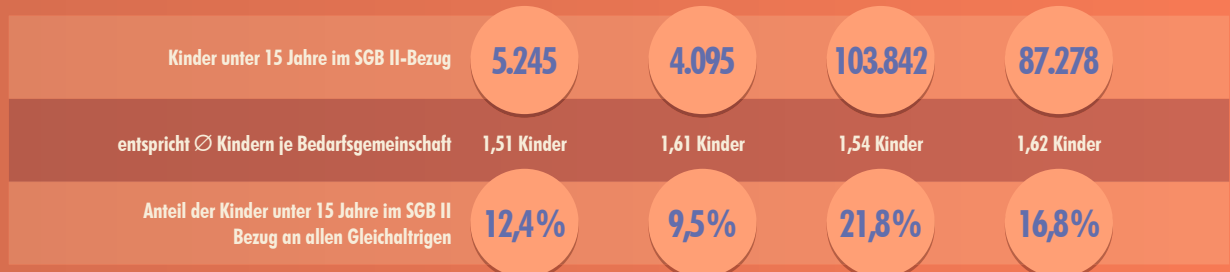
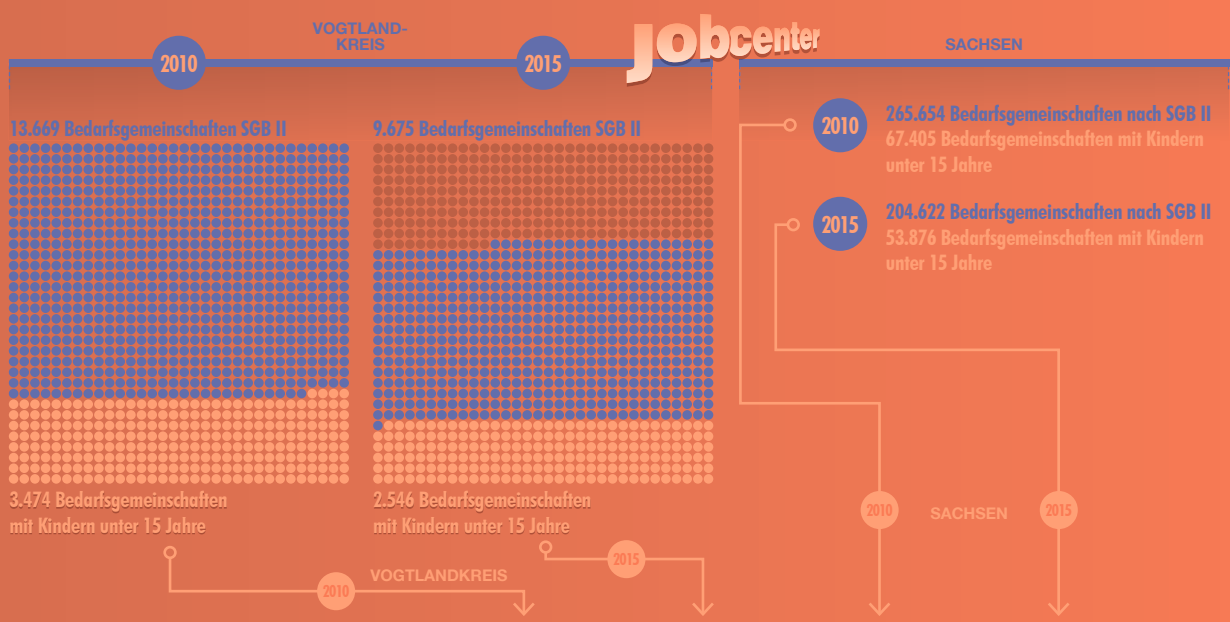
(1) berechnet auf Basis der Daten des StaLa Sachsen

Die redaktionelle Konzeption und Zusammenstellung der Landkreisportraits obliegt Andreas Borchert (Sächsische Landjugend e. V.).

Für die Zusammenstellung und Recherche der statistischen Kennzahlen zeichnen Dr. Thomas Drößler (ehs Dresden) sowie Andreas Borchert verantwortlich.

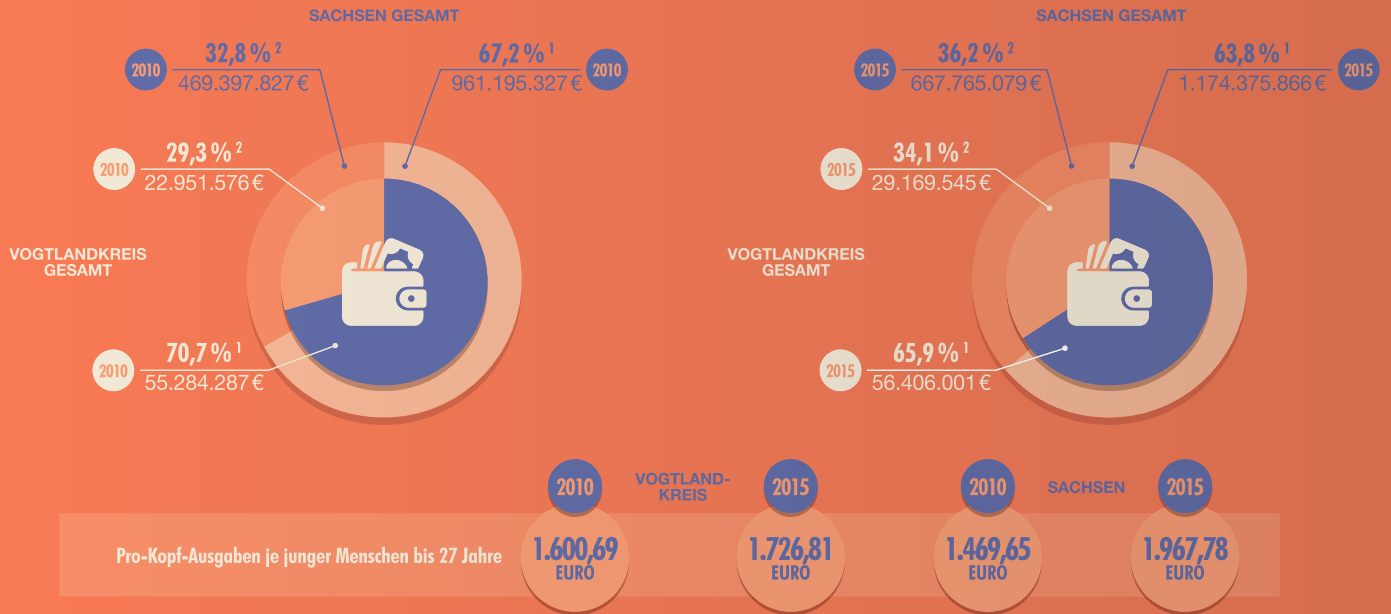


Sozialleistungsbezug ****



Kinder- und Jugendhilfe

Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe im Vogtlandkreis und Sachsen 2010 und 2015 für Kindertageseinrichtungen¹, ohne Kindertageseinrichtungen²



Geförderte Stellen VZÄ in Vogtlandkreis *****

| | 2014 | 2016 |
|--|----------------|----------------|
| Einrichtungen der Jugendarbeit mit vom LK geförderten Hauptamt (§§11-14) | 40 | 36 |
| dazugehörige Vollzeitäquivalente (VZÄ) | 52,35 | 49,15 |
| Tätige Personen in diesen VZÄ | 89 | 84 |
| Zuwendungen für Personal- und Sachkosten | 1.768.333,03 € | 1.562.496,37 € |



Leistungsfähigkeit der Jugendhilfe aus Sicht des Kreisjugendamtes

Wie bewerten Sie die infrastrukturelle Unterstützung des Aufwachsens: Was tut der Landkreis für gelingendes Aufwachsen?

Das Aufwachsen junger Menschen versteht sich hier als Querschnittsaufgabe, vielfältig unterstützt in kommunaler Gemeinschaft, institutions- und trägerübergreifend. Der Landkreis kommt seiner Mitverantwortung u. a. durch flächendeckende KITA-Betreuungsangebote, breite Bildungslandschaft und zeitgemäße Berufsausbildungszentren nach. Zur sozialen Infrastruktur stehen das Stärken der Familien und Fördern von Kindern im besonderen Kreisfokus. Gemeinsam mit den Kommunen halten wir Angebote offener Jugendarbeit, besonders in städtischen Zentren, vor. Auch stehen u. a. Freizeit- und Sportstätten zur Verfügung. Über ein regionalisiertes Netzwerk Früher Hilfen und Fachdienste wird dem Kinderschutz auftrag sensibel Rechnung getragen.

Wie sieht die Struktur der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis insgesamt aus? Welche Förderschwerpunkte setzen Sie?

Die bedarfsbegründete, leistungsfähige und regionalisierte Jugendhilfestruktur wird kontinuierlich im Gesamtkontext weiterentwickelt. Förderschwerpunkte: niedrigschwellige Angebote, kommunal unterstützte Maßnahmen der Jugendarbeit, die kreiseigene Jugendpauschale, Verbandsarbeit und Konzeptweiterung zur Schulsozialarbeit.

Gabriele Paul (Amtsleiterin Jugend und Soziales)

Welche Möglichkeiten und welche Herausforderungen haben Kinder und Jugendliche im Vogtlandkreis aus Ihrer Sicht?

Für Kinder und Jugendliche bestehen hier gute Entwicklungsmöglichkeiten. Strukturelle Rahmenbedingungen für Kinderbetreuung, Bildungsinstitutionen und berufliche Perspektiven sind entsprechend dem Charakter unserer ländlichen Region mit städtischen Kerngebieten gut ausgeprägt. Unter Berücksichtigung soziodemografischer Landkreismerkmale bleibt es zentrale Aufgabe, kreisweit positive Lebensbedingungen zu sichern, Mobilitätsnachteilen des ländlichen Raumes entgegenzuwirken und dabei die Jugend im Blick zu behalten.

Wieviele Einrichtungen mit wieviel Personal im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit fördern Sie im Landkreis (inklusive der Einrichtungen ohne Hauptamtlichkeit, bspw. selbstverwaltete Jugendclubs)?

Im Rahmen planungsrelevanter Strukturen werden aktuell (2017) 32 Maßnahmen mit 37,4 VZÄ gefördert. Zudem sind 7 kreisweit agierende Jugendverbände über Vereinbarungen mit 9,3 VZÄ und weitere Projekte förderrelevant. Die vereinsorientierte Jugendarbeit wird als neue Pro-Kopf-Jugendpauschale gemeinsam mit Gemeinden im ländlichen Raum gefördert, Freizeitmaßnahmen teilnehmertagbezogen.

Worauf legen Sie bei der Entwicklung der Jugendhilfe in den nächsten Jahren besonderen Wert?

Jugendhilfe wirkt immer nur als Ganzes und ist mit seinen verschiedenen Hilfeansätzen und Leistungen nur begreifbar als ein mit anderen Leistungsträgern und Institutionen verknüpftes bzw. zu verknüpfendes System, das Kontinuität in der Struktur bedingt und auf Nachhaltigkeit in den Wirkungen auszurichten ist.



Herausforderungen für die Jugendhilfe aus Sicht freier Träger

Wie stark und geeignet empfinden Sie die Jugendhilfeinfrastruktur, um auf die Herausforderungen zu antworten? >

Schon heute gibt es größere Flächen, die von der Jugendarbeit nicht mehr bedient werden können, da sie Einsparungen zum Opfer gefallen sind und der örtliche Träger der Jugendhilfe diese Aufgaben nicht übernommen hat, trotz des nicht unerheblichen Umstands einer bis ins Detail ausgearbeiteten Jugendhilfeplanung. Aus meiner Sicht ein klarer Verstoß gegen gesetzliche Bestimmungen. Bis zum Jahr 2019 soll die finanzielle Ausstattung freier und öffentlicher Träger der Jugendhilfe für den Bereich §11 bis §16 SGB VIII von derzeit etwa 1,5 Mio. auf ca. 1,2 Mio. schrumpfen und damit auch die verlässlichen und erreichbaren Angebote der professionellen Jugendarbeit. Auch eine im Vogtlandkreis eingerichtete Jugendpauschale, abrufbar durch Kommunen, ist nicht zielführend, da damit Angebote von Vereinen gestützt werden, denen sich nur schwer das Label Jugendarbeit anheften lässt.

Worin sehen Sie als Träger ihren Auftrag und wie agieren Sie im Landkreis? >

Wir sehen unseren Auftrag darin, Kindern und Jugendlichen Entwicklungsperspektiven zu bieten und ihnen auch den Sozialraum als lebenswert zu vermitteln. Das Einüben von Demokratie, das Ausprobieren von Beziehungen, Unterstützung bei der Entwicklung eigener Werte und Normensysteme gehören ebenso unabdingbar dazu. Weiterhin sehen wir uns verpflichtet, uns im Interesse unserer Klientel lautstark mit überzeugenden und klaren Argumenten in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit einzumischen.

Was waren die bestimmenden Themen der letzten Monate und wie empfinden Sie die Qualität der Diskussion im JHA? >

Die Themenvielfalt ist sehr groß. Bestimmende Themen waren in den letzten Sitzungen die Umsetzung des Haushaltskonsolidierungsgesetzes. Das Thema der Gleichbehandlung / Fördergerechtigkeit spielte dabei eine große Rolle. Auch die Aufgaben der Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen und die Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Es reichte weiter von Beschlüssen zur Kita-Bedarfsplanung und Tagespflegestellen bis zur Schulsozialarbeit. Die Diskussionen sind sehr unterschiedlich von wenig bis sehr stark und kontrovers. Sie richten sich auch nach der Qualität und der schon in den JA beantworteten Anfragen.

Vor welchen Möglichkeiten und Herausforderungen, bezogen auf die Jugendhilfe, steht der Landkreis aus Ihrer Sicht? >

Wie kann man die bestehende Vielfalt in der Jugendhilfe mit den vorhandenen Mitteln erhalten und weiter ausbauen? Der Landkreis ist gut aufgestellt und verfügt seit vielen Jahren über ein gut funktionierendes Netzwerk in allen Leistungsbereichen mit hohen Qualitätsstandards. Diese Angebote fußen auch auf ein großes und breites ehrenamtliches Engagement. Damit diese Strukturen auch weiterhin Fortbestand haben können, ist ein entsprechendes Fachpersonal und deren Finanzierbarkeit unabdingbar. Eine große Herausforderung sieht der Landkreis auch in der Unterstützung von sozial benachteiligten Jugendlichen oder individuell beeinträchtigten Jugendlichen, welche besondere sozialpädagogische Betreuungsbedarfe haben.

< Aus Ihrer Sicht: Vor welchen Möglichkeiten und zentralen Herausforderungen stehen Kinder und Jugendliche im Landkreis?

Einerseits bieten sich für Kinder und Jugendliche vielfältige berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen zur Teilhabe, nicht zuletzt bedingt durch den sogenannten Fachkräftemangel. Andererseits ist das Vogtland geprägt von unterdurchschnittlichen Löhnen und wenig Perspektiven für den beruflichen Aufstieg. Besonders in der Schule ist eine Entwicklung zu verzeichnen, die erahnen lässt was passieren kann und wird, sofern es nicht gelingt ausreichend Nachwuchs für eine Lehrtätigkeit in den Schulen zu generieren.

Für den Bereich der Freizeitgestaltung und individuellen Entwicklung befürchte ich eine düstere Zukunft im Vogtland. Erst im vergangenen Jahr wurden umfangreiche Sparmaßnahmen verabschiedet, welche einen Fokus auf die Kinder- und Jugendhilfe haben. Das dafür ausgearbeitete Programm einer privaten Firma war noch nicht einmal in der Lage, die Folgen dieser Einsparungen zu benennen und stellte diese als nicht gegeben dar. Trotzdem setzten die politisch Verantwortlichen dieses Programm ohne nennenswerte Widerstände durch.

Wo sehen Sie für die Zukunft die größten Entwicklungspotentiale und Herausforderungen im Landkreis, bezogen auf die Jugendarbeit/Jugendhilfe? <

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind wenig Entwicklungspotentiale zu erkennen. Das größte Potential ist in der trägerübergreifenden Kooperation zu benennen, um die ohnehin knappen Ressourcen zu bündeln. Die weitaus größere Herausforderung besteht darin, eine intakte Jugendhilfelandchaft zu erhalten und diese ohnehin unterfinanzierte Tätigkeit aufzuwerten um extremistischen Akteur(inn)en etwas entgegen setzen zu können. Eine ebenso große Herausforderung stellt die sich zuspitzende Situation bezüglich des Drogenkonsums Jugendlicher dar. Hier bedarf es weitaus mehr als der derzeit existierenden überschaubaren Angebote.

Maik Friedrich (Vorstandsvorsitzender Verein für Offene Jugendarbeit e.V.)



Einblick in die Arbeit des Jugendhilfeausschusses

< Wie oft, wie lange und in welchem Rahmen trifft sich der JHA? >

Der JHA des Vogtlandkreises trifft sich jährlich 4 bis 5 Mal. Meist schließt sich dem öffentlichen Teil ein nichtöffentlicher an. Die Sitzungen dauern ca. 2 bis 4 Stunden, je nach Länge der Tagesordnung und finden im Sitzungssaal des Kreistages in Plauen statt. Vorberaten werden die Themen meist im Unterausschuss Förderung (UA I), in dem ich ebenfalls Mitglied bin und im Unterausschuss Planung (UA II). Das Votum des UA wird dann vom gewählten Vorsitzenden zur JHA-Sitzung vorgetragen und begründet. Dies bildet dann oft die Grundlage für die anschließende Diskussion.

< Gibt es außerhalb der Sitzungen des JHA andere Foren, in denen Jugendhilfethemen im Landkreis diskutiert werden und finden deren Diskussionen Eingang in die Arbeit des JHA? >

Ja, z. B. die regelmäßigen Treffen in Vorbereitung des JHA der Kreisarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände und der AG der Freien Träger, die in engen Kontakt stehen und in Vorbereitung der Sitzung stattfinden. Der Vogtlandkreisjugendring (VKJR) als Dachverband spielt auch eine sehr wichtige Rolle.

Uta Seidel (Kreistagsfraktion DIE LINKE Vogtlandkreis)